

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 165 (2014)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### FAO's State of the World's Forests 2014 report

L'édition 2014 du rapport sur l'état des forêts dans le monde a été publiée par l'Organisation des Nations unies pour l'alimentation et l'agriculture (FAO). Elle se focalise principalement sur les avantages socioéconomiques des forêts et essaient de mettre en évidence la contribution des forêts au moyen de subsistance des populations en collectant toutes les informations et données à ce sujet. Il est important que les politiciens soient conscients des opportunités qu'offre la forêt pour un développement durable et une économie verte. ■

[www.fao.org](http://www.fao.org) > publications

### Utilisation du bois suisse dans les constructions publiques

Suite à l'initiative parlementaire d'Erich von Siebenthal concernant l'utilisation du bois suisse dans les constructions financées par des fonds publics, une expertise juridique a été réalisée. Selon cette dernière, exiger une provenance spécifique du bois pour une construction publique serait contraire aux règles de l'OMC, mais le nouvel Accord sur les marchés publics permet d'intégrer des critères de durabilité qui jouent en faveur des avantages écologiques du bois provenant des forêts suisses. ■

[www.ofev.admin.ch](http://www.ofev.admin.ch) > 2<sup>e</sup> Newsletter Forêts 2014

### Forschungslabor aus Laubholz

Die ETH Zürich baut zurzeit auf dem Höggerberg ein neues Gebäude, namens House of natural resources. Der Bau dient gleichzeitig als Forschungsprojekt, bei dem mehrere innovative Technologien sowie neue Bauteile aus Schweizer Laubholz getestet werden. So kommt zum Beispiel eine Weltneuheit zum Einsatz: eine Holz-Beton-Verbunddecke mit Buchenholz aus Schweizer Wäldern. Dank dieser und der – mittels eines im Inneren der Holzträger laufenden Kabels – vorge-

spannte Rahmenkonstruktion soll der Bau auch kostengünstig sein. Ob sich diese innovativen Teile auch auf lange Sicht bewähren, werden die Forschende in einem realen Gebäude unter Gebrauch über mehrere Jahre untersuchen. ■

[www.ethz.ch](http://www.ethz.ch) > ETH-News

### Holzsteinbock in Graubünden



Gian, der Graubünden-Holzsteinbock. Foto: Graubünden Holz

Graubünden Holz präsentierte zusammen mit dem Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons Graubünden sowie Holzbau Schweiz, Sektion Graubünden, am 6. Juli 2014 beim grossen Festumzug des Eidg. Jodlerfests in Davos den riesigen Holzsteinbock Gian. Die rund 4½ Meter hohe Skulptur ist ohne Verwendung von Schrauben, Nägeln oder Leim aus rund 30 Einzelteilen aus Fichtenholz aus dem Davoser Wald mittels innovativer Steckverbindungen gefertigt worden. Gian ist das Symbol der Vielfalt, der Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Bündner Wald- und Holzwirtschaft. ■

Medienmitteilung Graubünden Holz

### Neue Naturwaldreservate gesucht

Pro Natura will den Bund und die Kantone bei der Verfolgung des Ziels, bis ins Jahr 2030 5% der Waldfläche als Naturwaldreservate ausweisen zu können, unterstüt-

zen. Zu diesem Zweck sucht die Naturschutzorganisation Waldeigentümer, die – gegen Entschädigung – bereit sind, in ihrem Wald langfristig auf eine Nutzung zu verzichten. Die neuen Waldreservate sollten möglichst über 20 ha gross sein und in den Kantonen Bern, Freiburg, Schaffhausen oder Wallis liegen.

Weitere Auskünfte: Pro Natura, Postfach, 4018 Basel, [mailbox@pronatura.ch](mailto:mailbox@pronatura.ch) ■

### «Försterschule» der ibW in Maienfeld unter neuer Leitung

Die Abteilung Wald im Bildungszentrum Wald, Holz und Bau der höheren Fachschule Südostschweiz (ibW) in Maienfeld steht unter einer neuen Leitung. Am 1. Juli hat Beat Philipp seine Arbeit als neuer Fachvorsteher Wald aufgenommen. Er übernahm diese Aufgabe vom Schulleiter Stefan Brühlhart-Caprez, welcher bisher nebst der Gesamtleitung der Schule Wald, Holz und Bau auch dafür zuständig war. Die Schaffung der neuen Vollzeitstelle des Fachvorstehers Wald war notwendig geworden, denn seit der Integration der ehemaligen Försterschule in die ibW vor sechs Jahren haben sich die forstlichen Ausbildungsleistungen der Schule praktisch verdoppelt. ■

[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch) > news

### Erholungsdruck und Wildtierlebensräume

Viel wurde in den letzten Jahren geforscht und geschrieben über die Konflikte im Wald, die sich durch die intensive Nutzung der Naherholungsgebiete ergeben: Konflikte zwischen den Anliegen der Waldwirtschaft oder des Naturschutzes, aber auch zwischen den Erholungsuchenden. Weniger häufig gesprochen wird von einer anderen Nutzung im Wald – nämlich der Jagd. Bei starkem Erholungsdruck fürchten die Jäger einerseits um die Ausübung der Jagd selbst, andererseits um die Qualität der Wildtierlebensräume. Die Arbeitsgemeinschaft für den Wald nimmt dieses Problem am Runden Walddisch vom 26. August 2014 auf und diskutiert es am Beispiel des Emmen-Schiltwaldes (LU) mit Fachleuten. ■

[www.afw-ctf.ch](http://www.afw-ctf.ch)

## Wie viel und welche Walderholung?

In der Seminarreihe «Freizeit und Erholung im Wald» geht es am 18. September 2014 um die Frage, wie das Erholungsaufkommen im Wald ermittelt werden kann. Für die gesamtschweizerischen Verhältnisse existieren verlässliche Angaben über das Ausmass der Erholungsaktivitäten im Wald. Auf regionaler, kommunaler oder betrieblicher Ebene fehlen allerdings oft entsprechende Grundlagen, um die Situation einschätzen zu können. Anhand theoretischer Modelle und praktischer Beispiele werden aktuelle Erfahrungen und Instrumente vorgestellt und in einem konkreten Anwendungsfall vertieft. ■

[www.fowala.ch](http://www.fowala.ch)

## Ergebnisse aus dem ersten LFI-Userworkshop

Die Daten des Landesforstinventars (LFI) sollen möglichst breit genutzt werden von Praxis, Forschung und Lehre im Bereich Umwelt und Management natürlicher Ressourcen, besonders von Waldfachleuten. Dazu müssen die Angebote des LFI bekannt sein und den Bedürfnissen der User entsprechen. Aus diesem Grund hat die Eidgenössische Forschungsanstalt WSL mit dem Büro PAN am 6. März 2014 einen ersten LFI-Userworkshop durchgeführt. Weitere Anlässe dieser Art sind vorgesehen.

Das Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung, wenn es darum geht, effizient zur gewünschten Information zu kommen. Dementsprechend werden beim LFI erhebliche Ressourcen in einen entsprechenden Webauftritt investiert. Da lohnt es sich, darüber zu reflektieren, ob man das Wichtige richtig tut. Zum Workshop wurden gezielt rund 30 Benutzerinnen und Benutzer aus den Zielgruppen Forstdienst, Forschung, Lehre, Bundesverwaltung, Büros, Privatwirtschaft und Verbände persönlich eingeladen.

### [www.lfi.ch.resultate](http://www.lfi.ch.resultate)

Der Gesamteindruck des Internetauftrittes ist positiv. Besonders geschätzt werden die Übersichtlichkeit, die klare Struktur der Website und die Darstellung der abgefragten Resultate. Grossmehrheitlich

sind die User zufrieden bis sehr zufrieden mit dem Internettool. Es ermöglicht Zugang zu über je 4000 Tabellen und Karten in vier Sprachen, also zu über 32 000 berechneten und in der Datenbank gespeicherten Elementen. Das LFI wird vielfach eingesetzt, weil es als die einzige sichere, landesweite, nachvollziehbare, homogene und systematische Quelle von Walddaten gilt.

Die Gruppenarbeiten brachten wertvolle Erkenntnisse dazu, was optimiert werden könnte. Bereits in Entwicklung ist ein «intuitiver Zugang» zu den LFI-Resultaten als Ergänzung der Zugänge über Suche, Inventuren, Kriterien und Indikatoren oder Regionen (Abbildung 1). Über den intuitiven Zugang soll man dereinst auch mit «ähnlichen Begriffen» semantisch suchen und zum Ziel finden können. Geplant sind auch weitere Filter- und Sortierfunktionen, Abfragen von ähnlichen Tabellen, zusätzliche Informationen zur Schätzgenauigkeit der Resultate, anschauliche Interpretationshilfen, der Ausbau des Glossars und ein Kontakt-Link für Fragen.

Einzelne Wünsche nach einer freien Kombination von Forstkreisen und Merkmalen (Variablen) lassen sich nur über Onlineauswertungen realisieren. Solche Auswertungen für Dritte mit externem Datenbankzugriff via Internet sind wegen der Komplexität des Auswertungs-tools NAFIDAS und der Datenbank nicht ohne Weiteres machbar und erfordern zusätzli-

che Ressourcen. Die Machbarkeit wird geprüft. Die gewünschten Kombinationen können aber bereits heute auf Anfrage jederzeit an der WSL berechnet und geliefert werden (Kontakt: [fabrizio.cioldi@wsl.ch](mailto:fabrizio.cioldi@wsl.ch)).

### Mögliche neue Produkte

Zum Schluss des Workshops wurden Ideen für neue Produkte vorgestellt, ergänzt und von den Teilnehmenden bewertet. Kein Bedarf besteht für ein LFI-App oder ein Standardangebot von einigen Tabellen für den schnellen Leser. Letzteres sei unzweckmässig, weil jeder User andere Präferenzen habe. Auch die Implementierung weiterer Regionentypen entspricht einem geringen Bedarf.

Gross ist die Nachfrage dagegen nach einem digitalen Netzwerk der Waldstrassen, der Implementierung von beliebigen Auswertungsgebieten, statistischen Kleingebietsschätzern und der Möglichkeit des freien Downloads von Karten und Rohdatensets. Auch ein LFI-Cockpit, das anhand von Indikatoren den Zustand des Waldes auch regional in seiner zeitlichen Entwicklung anschaulich darstellt, ist von grossem Interesse. All diese Ideen werden nun durch das LFI-Team und die Projektoberleitung LFI auf ihre Machbarkeit und Finanzierung hin geprüft und im positiven Fall in die mittelfristige Arbeitsplanung aufgenommen. ■

Urs-Beat Brändli

Abb 1 Zugang zu den LFI-Resultaten über «Regionen» auf [www.lfi.ch](http://www.lfi.ch).

**Auf Tuchfühlung mit der Praxis –  
das «Interdisziplinäre Projekt»**

Studierende mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement der ETH Zürich erhalten im Master die Möglichkeit, im Blockkurs «Interdisziplinäres Projekt» eine praxisnahe Aufgabe zu bearbeiten (150 studentische Arbeitsstunden). Die Studierenden gewinnen während des Kurses einen Einblick in die Herausforderungen des Arbeitsalltags in der Praxis und können das Wissen, welches sie während des Studiums erworben haben, auf eine Fragestellung anwenden, welche in Zusammenarbeit mit dem Forstdienst und anderen Amtsstellen vor Ort definiert worden ist. Nachdem das «Interdisziplinäre Projekt» in den letzten Jahren Themen der UNESCO-Biosphäre Entlebuch (LU) gewidmet war, fand der Kurs dieses Jahr erstmals in Zusammenarbeit mit den Behörden des Kantons Glarus statt.

**Intensive Arbeiten vor Ort**

Der Kurs forderte einiges von den Studierenden. Während des Semesters hatten sie an vier Vorbereitungstagen Zeit, sich in eines von fünf Themen einzuarbeiten (Abbildung 1). Hauptteil der Veranstaltung bildete anschliessend ein intensiver, zweiwöchiger Blockkurs Anfang Juni in Schwanden (GL). Die Arbeit vor Ort ermöglichte es, Feldbegehungen und -aufnahmen durchzuführen und von der Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen und lokalen Experten zu profitieren.



Abb 1 Studierende der ETH Zürich Anfang März 2014 an der Einführungsexkursion im Klöntal.

Foto: Patricia Moll

Für die Studierenden bestand die Herausforderung in erster Linie darin, im Team das Vorgehen zu planen, Kontakt zu Experten zu knüpfen, selbstständig einen Lösungsweg zu erarbeiten und die erforderlichen Feldarbeiten in kürzester Zeit durchzuführen. Am Ende der zweiten Woche präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse vor Mitarbeitern der Verwaltung, externen Experten und Vertretern der ETH. Bei der anschliessenden Diskussion gingen die Studierenden auf kritische Fragen ein und begründeten ihr Vorgehen.

**Dem Wolf auf der Spur – und dem Stein-  
schlag einen Sprung voraus**

Ganz im Sinne der Interdisziplinarität, also der Kombination unterschiedlicher Ansätze und Fachrichtungen zur Lösung eines Problems, deckten die Fragestellungen des Kurses eine weite Palette von Sachverhalten ab. So beinhalteten die fünf Themen dieses Jahr 1) eine Analyse der Waldränder und von deren Aufwertungspotenzial im Gebiet zwischen Glarus und Schwanden, 2) die Erarbeitung eines Landschaftsbeobachtungsprogrammes für den Kanton und 3) die Beurteilung verschiedener Strategien zur Wiederbewaldung ehemaliger Sturmflächen.

Eine vierte Gruppe erarbeitete ein Konzept zur Umsetzung des Herdenschutzes in den Glarner Alpen vor dem Hintergrund der bevorstehenden Wiederbesiedlung durch den Wolf. Nebst eigenen Recherchen besuchte die Gruppe Schafalpen und sprach mit den Landwirten über Schwierigkeiten und Möglichkeiten des Herdenschutzes. Als Endprodukt entstand unter anderem ein ausgefeiltes Werkzeug

(Simulationsmodell in Excel) zur Abschätzung der Kosten von unterschiedlichen Schutzmassnahmen wie Herdenschutzhunden oder Zaunanlagen.

Das fünfte Thema befasste sich mit der wenig untersuchten Naturgefahrensituation an der Kantonsstrasse entlang des Klöntalersees. Die Strecke ist an einigen Stellen dem Steinschlag ausgesetzt, was vor allem im Sommer problematisch werden kann, wenn an den Wochenenden viele Autos unterwegs sind. Der Ausflugsverkehr führt nicht selten zu Stau, was die Aufenthaltsdauer in den gefährdeten Bereichen erhöht. Die Studierendengruppe quantifizierte die Gefahr entlang der Strasse für unterschiedliche Szenarien, analysierte die Wirkung des darüber liegenden Schutzwaldes und machte Vorschläge für eine Verbesserung der Waldbewirtschaftung.

**Enge Zusammenarbeit mit dem Kanton**

Der Kurs bildet ein optimales Gefäss, um komplexe Fragestellungen anzupacken, für welche die kantonalen Behörden neben dem Tagesgeschäft nur wenig Zeit finden oder für welche es keine Finanzierungsmöglichkeiten gibt. Die Zusammenarbeit zwischen ETH und Kanton ist eine Win-win-Situation: Sie ermöglicht dem Kanton einen Blick «über den Tellerrand hinaus» und bietet der ETH ein interdisziplinäres, praxisorientiertes Übungsfeld. Der Kanton wird dabei von Beginn weg, also bereits bei der Suche nach passenden Themen, einbezogen und begleitet die Studierenden während des Kurses mit fachlichen Inputs. Nach Abschluss des Kurses erhält der Kanton die schriftlichen Schlussberichte, welche die Resultate beinhalten und Anknüpfungspunkte liefern.

Der Kurs lebt sehr stark vom Engagement der kantonalen Mitarbeiter, die mit ihrer Erfahrung und ihren lokalen Kenntnissen massgeblich dazu beitragen, dass die erarbeiteten Lösungen der Studierenden Relevanz besitzen. Nach der diesjährigen erfolgreichen Durchführung im Kanton Glarus, die auch dem Engagement von Dani Rüegg und seiner Arbeitskollegen aus den Abteilungen Wald und Naturgefahren, Umweltschutz und Energie sowie Landwirtschaft zu verdanken ist, steht dem nächstjährigen «Interdisziplinären Projekt» im Kanton Glarus nichts im Weg. ■

Patricia Moll

### Mein Wald

**WOHLLEBEN P (2013)** Mein Wald. Nachhaltig, sanft, wirtschaftlich. Stuttgart: Ulmer. 240 p. ISBN 978-3-8001-7982-4. CHF 51.90.

Als Schweizer, und insbesondere als Schweizer Forstingenieur, erinnert mich das Buch an meine Studienzeit: Man nehme ein Feindbild, zum Beispiel den deutschen Forstdienst, und zeige auf, was man alles besser machen kann. Dieses «Säbelrasseln» à la Peer Steinbrück vermag den aufgeschlossenen Kritiker aber nur dazu zu verführen, dass er das Buch als ein ideologisches Pamphlet für den Plenterbeziehungsweise den «Urwald» abtut.

In Tat und Wahrheit handelt es sich aber um einen ausgewogenen Erfahrungsbericht, der viele Möglichkeiten zur Bewirtschaftung des eigenen Waldes erörtert und erläutert. Entsprechend kann Herr Wohlleben im Gegensatz zu seinem 2010 erschienenen Ratgeber «Der eigene Wald – Privatwald optimal bewirtschaften» in diesem Buch auch auf Berechnungen der Wirtschaftlichkeit dieses oder jenes Holzernteverfahrens nach Heller und Pfennig verzichten.

So führt das Buch in den ersten beiden Kapiteln durch alle Überlegungen und Gedanken, welche sich ein verantwortungsvoller Waldeigentümer über sein Eigentum machen sollte, und lenkt ihn auf ganz natürliche Art und Weise immer wieder auf den richtigen Weg zurück.

Weiter sind im Kapitel «Wald in Gefahr» nebst der Abhandlung der wohlbekannten Wald-Wild-Problematik unter anderem auch erstaunliche Tatsachen zum Thema Klimawandel und zur Ökobilanz von Holz zu lesen, während im letzten Kapitel noch der eine oder andere Tipp zur Generierung von zusätzlichen Einnahmen abgegeben wird.

Wenn ich bereits das 2010 erschienene Buch von Peter Wohlleben jedem Waldbesitzer und allen am Wald interessierten Personen empfohlen habe, so gilt dies für dieses Buch in noch überzeugenderem Masse. Möge die Lektüre dieses Buches und die Zukunft dahin führen, dass der nachhaltig denkende Waldeigentümer

nicht nur die «zwei» Baumarten Rottanne und Fichte kennen wird. ■

*Christian Menn*

### Passion Revierförster

**HERGER B (2013)** Passion Revierförster im Schächental. Altdorf: Gisler Druck. 196 p. CHF 29.–.

Beat Herger beschreibt seine 25 Jahre als Revierförster in Form von «Jahresberichten». Das Buch gibt einen tiefen Einblick in das Leben des Försters, seiner Mitarbeiter und der Bevölkerung im Schächental und lässt den Leser teilhaben an der Leidenschaft des Ersteren für seinen Beruf.

Nach einem – vor allem für Nicht-Forstfachleute – lehrreichen Einblick in seinen Traumberuf mit den Aufgaben als Betriebsleiter, im Waldbau, bei Lawinverbauungen und als Flughelfer sowie dem Beschrieb der Entwicklung seines Forstreviers lässt Beat Herger jedes Jahr Revue passieren, beginnend 1989 mit dem «Einstieg» und endend 2013 mit «Schneeluft und Polarwinde».

Das Buch ist für Forstfachleute interessant, weil es das Tagwerk des Försters in einem Gebirgskanton detailliert über Jahre wiedergibt. Es bestätigt uns in den vielfältigen, sich aber auch wiederholenden Aufgaben und Herausforderungen. Es zeigt auch, dass die Zusammenarbeit verschiedener Amtsstellen, Unternehmungen und Gemeinden ausgezeichnet funktionieren kann – u.a. mit der Patengemeinde Aesch BL, die gar einmal mit Traktor und gesamter Forstgruppe im Schächental aushelfen kam.

Für Laien gibt das Buch einen Einblick in die Vielfalt der Aufgaben des Försters, und Einheimische sind vielleicht erstaunt, was ihr Förster und dessen Mitarbeiter im Tal alles leisten.

Beat Herger ist der erste vollamtliche Revierförster im Schächental und löste 1989 den bisherigen Bannwart ab. Es gelingt ihm, den Försteralltag und die Entwicklungen in einem Gebirgsforstbetrieb, der den ständig steigenden Ansprüchen der Bevölkerung an den Schutzwald gerecht werden will, eindrücklich darzustellen. Er beschreibt in liebenswürdiger Art das Alltagsgeschehen, reichert es mit feinem Humor an und lässt uns auch diskret teilhaben an traurigen Ereignissen.

Je tiefer man in das Tagebuch dieses engagierten Försters eintaucht, desto mehr faszinieren seine Erlebnisse. Er schreibt zwar, dass sich vieles immer wieder wie eine «Drehorgel» wiederholt. Dies zeigt sich auch im Tagebuch, das hin und wieder – formbedingt – etwas repetitiv ist. Jedoch kommt beim Lesen selten Langeweile auf, erlebt man doch, wie der Alltag im Gebirgswald vom Ökosystem, von den Jahreszeiten und den Naturgewalten geprägt wird und halt doch immer wieder anders verläuft.

Obwohl ich die Gegend kenne, war mir oft nicht klar, wo sich die Einsatzorte befinden. Das hätte mich interessiert, weshalb ich eine Übersichtskarte geschätzt hätte.

Das Tagebuch endet am 18. August 2013, kurz nach dem Besuch des Forstvereins Uri bei Beat Hergers Rütli-Hüttli. Für mich fünf Tage zu früh, denn am 23. August 2013 leitete er eine Exkursion des Schweizerischen Forstvereins ins Brunntal, die ihm viel Lob einbrachte ...

Beat Herger hat aus seiner Sammlung von über 2000 Fotos 300 für das Buch ausgewählt. Diese illustrieren nicht nur das Beschriebene treffend, sondern zeigen auch die Schön- und Wildheit des Schächentals eindrücklich auf.

Ich lade Sie ein, die mit Leidenschaft verfasste Zeitreise durch ein Vierteljahrhundert Wald- und forstlicher Arbeitsgeschichte im Schächental zu genießen. ■

*Fredy Nipkow*

### Forstverein Société forestière

#### Aus dem Vorstand

Auf Einladung von Fredy Nipkow konnte der Vorstand seine diesjährige Klausur am 3./4. Juli 2014 in dessen «Hüttli» auf der Ibergereg (SZ) durchführen. Bestens umsorgt von unserem ehemaligen Geschäftsführer und seiner Partnerin Gaby Werner konnten wir uns voll den Vorstandsgeschäften widmen. Als Erstes galt es, die Rechnung 2013/2014 zu prüfen und abzuschliessen. Da keine unliebsamen Überraschungen zu verzeichnen waren und insbesondere alle Vereinsorgane und -dienststellen eiserne Ausgabendisziplin bewiesen, konnte der Vorstand der Mitgliederversammlung eine Rechnung zur

Genehmigung unterbreiten, die deutlich besser abschliesst als budgetiert. Damit ist der Verein seinem Ziel, das Eigenkapital mittelfristig wieder auf CHF 150 000.– anzuheben, ein schönes Stück näher gekommen. Weiter erarbeitete der Vorstand das Budget für das Vereinsjahr 2014/2015. Dies war nicht ganz einfach, da verschiedene Unsicherheitsfaktoren bestehen. So sind die Einnahmen aus dem Inserategeschäft der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen wegen der Umstellung von zwölf auf sechs Ausgaben per 1. Januar 2015 derzeit schwer abschätzbar. Schwer zu budgetieren sind auch die Unterstützungsbeiträge des Bundesamts für Umwelt, da der Forstverein hierfür per 1. Januar 2015 einen neuen Vertrag erhält und die Eingaben für Unterstützungen nach Art. 32 des Waldgesetzes derzeit noch am Laufen sind. Der Vorstand nutzte aber die Klausur, um sein Unterstützungsgesuch vorzubereiten.

Ausführlich widmete sich der Vorstand an der Klausur dem mittelfristigen Schwerpunktprogramm für den Verein. Dieses soll die im Jahr 2009 erarbeitete waldpolitische Agenda ablösen. An der Mitgliederversammlung wird der Vorstand darüber näher informieren, ebenso über seinen schon länger gehegten Wunsch, weitere Arbeitsgruppen zu gründen, um neue Themen, zum Beispiel im Bereich der Waldbiodiversität, in angemessener Tiefe bearbeiten zu können.

Abgeschlossen wurde die diesjährige Klausur mit einer halbtägigen Exkursion in die Natur- und Kulturlandschaft Ibergeregge unter kundiger Leitung von Kreisförster Stefan Lienert (Abbildung 1). Dieses Gebiet ist nicht nur reich an Wäldern und Mooren, sondern es wird auch von Erholungsuchenden intensiv genutzt. Mit viel Feuer für die Sache erläuterte uns Stefan Lienert, wie die verschiedenen Nutzungen im Rahmen eines Nutzungsplanverfahrens aufeinander abgestimmt wurden und wie die Besucherlenkung konkret funktioniert. Selbstverständlich waren auch die Waldreservate ein Thema. Im Kanton Schwyz sind bereits 13% der Waldfläche als Reservate ausgeschieden, ein sehr grosses passierten wir auch auf unserer Exkursion. In den kommenden Jahren soll im Kanton nun ein Schwergewicht auf die Vernetzung und das Monitoring gelegt werden. Wir wünschen Stefan Lienert und allen weiteren Beteiligten auch dabei viel Erfolg! ■



**Abb 1** Mit Begeisterung gab uns Stefan Lienert einen Einblick in seine Tätigkeiten als Kreisförster und Fachverantwortlicher «Waldbiodiversität».

Foto: Barbara Allgaier Leuch

### Rapport annuel du président de la Société forestière suisse (juillet 2013 à juin 2014)

Sur la scène de la politique forestière suisse, l'année 2013/2014 a été animée par plusieurs événements: entrée en force de la Loi et de l'Ordonnance sur les forêts modifiées dans le domaine des compensations des défrichements, élaboration du plan d'action de la Stratégie Biodiversité Suisse, consultation du projet d'adaptation de la Loi sur les forêts et adoption du message par le Conseil fédéral. Au niveau de la vie de la Société forestière suisse (SFS), l'année a commencé avec la décision importante prise par l'assemblée générale le 22 août 2013 à Andermatt: l'assemblée générale a accepté à  $\frac{2}{3}$  des voix d'augmenter les cotisations annuelles dans le but de permettre l'assainissement des finances de la SFS. Cette décision, qui n'a pas été facile à prendre, devrait permettre de se sortir de la situation financière difficile dans laquelle se trouve la SFS depuis quelques années. Dans le sillage de cette décision, le nombre de numéros du Journal forestier suisse (JFS) passera de 12 à 6 par année à partir du 1<sup>er</sup> janvier 2015. Par ailleurs, les travaux de refonte du JFS ont été entrepris.

Un autre événement important a été la transmission du poste de chargé d'affaires. Après six ans et demi à ce poste, Fredy Nipkow a transmis le relais à Larissa Peter le 1<sup>er</sup> janvier 2014. Grâce au grand engagement des deux protagonistes concernés, ce passage s'est fait de manière pragmatique et efficace.

Voici plus en détail les éléments qui ont marqué l'année 2013/2014 du comité et des groupes de travail:

#### Réseau et contacts

Le maintien d'un bon réseau de contacts avec les acteurs de la branche est important. Durant l'année écoulée, le comité a notamment été représenté aux manifestations et rencontres suivantes:

- Forum Forêt
- Beirat D-USYS ETHZ
- Cérémonie pour les 10 ans de la formation forestière à la HAFL
- Beirat HAFL
- Assemblée des délégués de l'Académie suisse des sciences naturelles (ScNat)
- Plenum de la plateforme Geosciences (ScNat)
- Réunions d'étudiants (Quo vadis ETHZ, Maibowle HAFL)
- Organisations responsables de la campagne «Nos forêts. Une richesse pour tous.»

#### Travaux du comité

Le comité s'est réuni en plenum à huit reprises sous forme de six séances de travail et de deux conférences téléphoniques. En plus, les membres du comité ont travaillé individuellement ou par groupe sur des projets particuliers. La tradition d'inviter deux fois par année les responsables des groupes de travail et les représentants des hautes écoles (ETH et HAFL) ainsi que les étudiants en fin d'année a été maintenue et a conduit à des échanges intéressants et enrichissants.

#### Diagnostic précoce

La liste de diagnostic précoce contient une vingtaine de thèmes, elle a été réévaluée et mise à jour à deux reprises lors de séances de comité élargies. La nécessité d'intégrer plus activement les diplômés de la HAFL dans la vie de la SFS et la situation des groupes de travail ont notamment été intégrées dans la liste en tant que nouveaux thèmes importants.

#### Elaboration d'un document «points forts de la SFS 2015–2020»

La SFS a publié en 2009 un programme de politique forestière (JFS 160: 99–103). Compte tenu des évolutions importantes ces dernières années dans les domaines ayant des effets sur la politique forestière (mise en œuvre de la RPT, Stratégie Biodiversité Suisse, Stratégie énergétique 2050, Plan d'action énergie verte, augmentation de la population et de la pression sur le sol, etc.), le comité a décidé de mettre à jour ce document et d'élaborer un docu-

ment fixant les points forts de la SFS pour la période 2015 à 2020. L'achèvement de ces travaux est prévu dans le courant de l'année 2015.

#### **Echos aux prises de position «Biodiversité et production de bois sous un même toit» et «Bienvenue au loup et au lynx»**

La publication des prises de position mentionnées ci-dessus en 2013 (voir sur [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) > Archives) a suscité de l'intérêt dans divers médias au cours de l'année passée. La prise de position «Bienvenue au loup et au lynx» a été reprise d'une part dans les débats qui ont eu lieu dans les cantons des Grisons et du Valais en automne 2013, d'autre part elle a aussi été citée dans le magazine de Pro Natura de janvier 2014. La prise de position «Biodiversité et production de bois sous un même toit» a suscité un article en novembre 2013 dans tec21 et un article d'une page entière dans le journal Le Temps en avril 2014. Avec la publication de ces prises de position, la SFS a ainsi contribué à ce que ces thématiques importantes et d'actualité soient discutées aussi bien dans la branche forestière qu'au niveau de l'opinion publique.

#### **Politique forestière**

La SFS a officiellement pris position dans le cadre des consultations suivantes:

- le 1<sup>er</sup> juillet 2013 sur la révision de la Loi sur les forêts (LFo)
- le 30 septembre 2013 sur la révision de la Loi sur la protection de l'environnement (LPE)
- le 2 avril 2014 sur la révision de l'Ordonnance sur l'inventaire fédéral des paysages d'importance nationale (OIFP)

Le 24 mars 2014, la SFS a transmis la prise de position «Bienvenue au loup et au lynx» aux membres de la Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national (CEATE-N) dans la perspective de leurs travaux relatifs au «Concept loup suisse».

La SFS a aussi participé à deux reprises à des rencontres organisées par le comité de la Conférence des Inspecteurs cantonaux et l'Office fédéral de l'environnement (OFEV) en vue de finaliser le projet de loi soumis au Parlement le 21 mai 2014.

Par ailleurs, par le biais de Barbara Allgaier Leuch, la SFS est active dans le

groupe d'accompagnement chargé d'élaborer les objectifs pour la biodiversité en forêt dans le cadre de la mise en œuvre de la Politique forestière 2020 et de la Stratégie Biodiversité Suisse.

#### **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen**

Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen (SZF) ist im Vereinsjahr 2013/2014 mit zwölf Ausgaben und insgesamt 536 Seiten erschienen, darunter Schwerpunktnummern zur Nachhaltigkeit, zur Zukunft der Holzversorgung in Mitteleuropa, zur Holzenergie und zu invasiven Neobiota. Das Tagesgeschäft hat unsere Chefredaktorin Barbara Allgaier wie gewohnt kompetent und umsichtig bewältigt. Daneben hat der neue Leiter der SZF im Vorstand, Peter Brang, in Zusammenarbeit mit dem SZF-Ausschuss (Barbara Allgaier, Martin Hostettler und neu Norbert Kräuchi) und dem SZF-Beirat die Umgestaltung der Zeitschrift an die Hand genommen. Die neue Erscheinungsweise ab 2015 mit noch sechs statt zwölf Heften jährlich wurde zum Anlass genommen, die Vereinsmitglieder und Abonnenten zur SZF zu befragen. Die Änderungen erforderten zudem Verhandlungen mit der Druckerei Stämpfli AG und eine Überarbeitung der redaktionellen Richtlinien.

Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt (BAFU) erstellt der SFV eine Übersicht über die waldrelevanten Zeitschriften der Schweiz und prüft deren Bündelung. Der Vorstand steht der Idee einer Zeitschriftenbündelung zwar skeptisch gegenüber, weil die Zielpublika sehr unterschiedlich sind. Ein Überblick über die Schweizer Waldzeitschriften dürfte aber schon für sich ein wertvolles Ergebnis sein. Dem langjährigen Mitglied des SZF-Ausschusses Hans-Rudolf Heinemann wird für seinen Einsatz für den Forstverein bestens gedankt.

#### **Finanzen**

Die Mitgliederversammlung im August hat mit dem Beschluss zur Beitragserhöhung ab dem Vereinsjahr 2014/2015 und der Reduktion der SZF auf sechs Ausgaben pro Jahr ab 2015 den Grundstein gelegt für eine entspanntere Finanzlage in den kommenden Jahren. Dies gibt uns die Möglichkeit, das Vereinsvermögen wie geplant zu äufnen. Dazu sind aber weiterhin Zurückhaltung bei den Ausgaben und eine aufmerksame Kostenkontrolle nötig.

#### **Recrutement de nouveaux membres – contacts avec les étudiants**

Le recrutement de nouveaux membres est une tâche importante et permanente. L'action «Les membres recrutent les membres» reste actuelle. Malgré un intérêt marqué chez les étudiants qui avec 61 membres ont la plus forte présence depuis plusieurs années, l'évolution globale du nombre total de membres subit une baisse importante (-21).

Comme ces dernières années, un effort particulier a été fait pour faire connaître la SFS auprès des étudiants en sciences forestières de la HAFL et de l'EPFZ. Durant l'année 2013/2014, la SFS a participé à trois événements organisés par les étudiants de ces deux écoles. Au cours de ces rencontres, des membres de la SFS et du comité ainsi que la chargée d'affaires ont représenté les intérêts de la SFS auprès des étudiants et fait de la publicité pour la SFS, ces échanges ont été très positifs. Les contacts avec les étudiants sont importants et indispensables non seulement dans la perspective de susciter l'intérêt de nouveaux membres potentiels, mais aussi en relation avec la difficulté croissante de recruter des nouveaux diplômés dans les administrations forestières.

#### **Fondation Caisse de secours pour les professionnels suisses de la forêt**

Durant l'année écoulée, des changements importants ont eu lieu au sein du conseil de la fondation Caisse de secours pour les professionnels suisses de la forêt et leurs familles. Le comité de la SFS a ainsi pris note des démissions de Werner Schärer, président depuis plus de 20 ans, ainsi que d'Astrid Schwyter, Frank Kessler, Alfred Kammerhofer et Fredy Nipkow, membres du conseil. Que chacun d'entre eux soient ici chaleureusement remerciés pour leur engagement au sein de la fondation. Le comité a élu Christian Rosset, Elias Kurt et Annina Sorg comme nouveaux membres du conseil de la fondation.

#### **Mein Wald – Privatwaldeigentümer im Gespräch (SFV-Debatte vom 8. Mai 2014)**

Am 8. Mai 2014 stand der Privatwald im forstlichen Rampenlicht. Zum einen wurde an diesem Tag der Waldpflegegenossenschaft Schwändeliflue (Flühli, LU) der zum Thema «Potenzial Privatwald» ausgelobte Binding Waldpreis 2014 verliehen. Zum anderen widmete der SFV seine mittler-

weile traditionelle Debatte dem einen Drittel der Schweizer Waldfläche, der rund 250 000 verschiedenen Eigentümern gehört. An der Debatte diskutierten sechs sehr unterschiedliche Privatwaldeigentümer – Männer und eine Frau, Deutschschweizer und Romands, solche mit viel und solche mit wenig Wald, Bewirtschafter und Nichtbewirtschafter – unter sich und mit dem Publikum über ihre Beziehungen zu ihrem Wald sowie über ihre Motive und Absichten. Der spannende und unterhaltsame Anlass führte eindrücklich vor Augen, wie stark die Privatwaldeigentümer mit ihrem Wald verbunden sind.

### 300 Jahre Nachhaltigkeit (Seminar anlässlich der Jahresversammlung 2013)

Die 170. Jahresversammlung des SFV vom August 2013 in Andermatt stand unter dem Motto «300 Jahre Nachhaltigkeit». Die rund 100 anwesenden Waldfachleute setzten sich im Rahmen eines Seminars mit der Frage auseinander, was aus drei Jahrhunderten Nachhaltigkeit im Wald für heute und für die Zukunft gelernt werden kann. Die Seminarteilnehmenden erkannten die grössten aktuellen Defizite im ökonomischen und im gesellschaftlichen Bereich. Massnahmen werden in den Bereichen Nachhaltigkeitswissen, Waldverständnis und bei der Inwertsetzung der Waldleistungen vorgeschlagen. Als grosse Herausforderung wird der Umgang mit gesellschaftlichen Widersprüchen angesehen. Eine ausführlichere Darstellung der Seminarergebnisse findet sich in der Ausgabe 3/2014 der SZF (165: 68–73).

### Séminaire économique forestier

La SFS conduit le premier séminaire économique forestier en 2003, et neuf rencontres ont eu lieu depuis lors, dont la dernière en 2012. La tradition sera poursuivie ces prochaines années avec quatre nouveaux séminaires qui auront lieu à partir de novembre 2014, un contrat pluriannuel de collaboration a été signé en automne 2013 à cet effet entre l'OFEV et la HAFL. La SFS est représentée au comité scientifique par Martin Hostettler et contribue au soutien financier des séminaires. Il est prévu que les résultats des séminaires soient dorénavant transférés dans la pratique au moyen d'événements ouverts aux acteurs intéressés.



Abb 2 Vorstand und Geschäftsführerin des Forstvereins anlässlich der diesjährigen Klausur zusammen mit den Gastgebern Fredy Nipkow und Gaby Werner sowie Annina Sorg (dritte von links), die der Mitgliederversammlung zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen wird. Foto: Stefan Lienert

### Sonderschau Forstmesse Luzern 2013

Der SFV, vertreten durch Fredy Nipkow, war wie immer in den letzten Jahren, mitgestaltend im Organisationskomitee der Sonderschau dabei. Diese bot den Messebesuchern unter dem Titel «Treffpunkt Forst» auf drei mit mehreren Attraktionen angereicherten «Inseln» die Möglichkeit, sich über die sich präsentierenden forstlichen Institutionen zu informieren und sich an der Treffpunkt-Bar auszutauschen. Der SFV betreute einen eigenen Stand auf der Insel «Vernetzen» mit dem Aufhänger «Wir sind Brückenbauer». Er orientierte Interessierte über die aktuellen Tätigkeiten, zudem lag die SZF zum Mitnehmen auf. Der SFV organisierte auch den viel beachteten Auftritt des Waldpreisträgers 2013, Forst Goms und der Fachstelle Gebirgswaldpflege.

### Formation continue Forêt et paysage

La Formation continue Forêt et paysage, patronnée par la SFS en partenariat avec d'autres institutions, a réalisé dix cours en 2013. La participation élevée de non-forestiers à ces cours (plus de 40%, en augmentation) souligne le caractère interdisciplinaire du programme et constitue une de ses forces. Une attention particulière a été accordée en 2013 à l'utilité des cours pour la pratique.

### Arbeitsgruppe Vegetation und Boden (Leiter: Michael Bühler)

Die Arbeitsgruppe Vegetation und Boden steht, nach etwa zwei Jahren der Überprüfung ihrer Orientierung, vor der Auflösung. Eine Krisensitzung am 25. Juni 2014 hat nur wenig Echo ausgelöst. Die Anwe-

senden waren allerdings überzeugt, dass die Kompetenz in Standort- und Bodenkunde für die Forstdienste und die Waldbewirtschaftenden eine unverzichtbare Grundlage darstellt und im Zusammenhang mit dem Klimawandel noch vermehrt gefragt sein wird. Michael Bühler wird den Posten als Leiter der Arbeitsgruppe zur Verfügung stellen, ist er als Waldbauexperte doch zu wenig Bodenfachmann. Ebenso kann er wegen beruflicher Neuorientierung seine Funktion als Kontaktperson zu Bildung und Forschung an der ETH Zürich nicht mehr wahrnehmen. Der SFV wird versuchen, die Problematik aufzuzeigen und wichtige Waldakteure zum Handeln zu bewegen.

### Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere (Leiter: Maurus Frei)

Mitte August 2013 besuchten an den Försterschulen in Maienfeld und Lyss über 260 Kursteilnehmer die 15. Wald-Wild-Weiterbildung zum Thema «Einfluss von Luchs und Wolf auf die Waldverjüngung». Ziel des von Sandro Krättli geleiteten Kurses war es, den ökologischen Wert dieser Raubtiere und ihren Einfluss auf die Schalenwildbestände darzulegen sowie ihre möglichen Auswirkungen auf die Jagd zu beleuchten. Die Referenten lieferten spannende Einblicke in die Lebensweise von Luchs und Wolf und berichteten vom aktuellen Ausbreitungsstand. In Bezug auf den Einfluss dieser Grossraubtiere auf die Waldverjüngung wurde klar, dass fundierte Erkenntnisse aus Mitteleuropa rar sind und gerade im Hinblick auf deren weitere Ausbreitung Forschungsbedarf besteht.

Aktuell bleiben und vermehrt Beachtung erhalten wird auch das Positionspapier des SFV «Luchs und Wolf sind willkommen», das im Jahr 2012 von der Arbeitsgruppe erarbeitet wurde. Die indirekte Wirkung der Grossraubtiere auf die Waldverjüngung hat im Berichtsjahr an politischer Bedeutung gewonnen. Den Hintergrund bilden die Umsetzung der revidierten Jagdverordnung und die darin vorgesehene Regulation geschützter Arten wie Wolf und Luchs (Art. 4 JSV). Pro Natura forderte Anfang 2014 unter Bezugnahme auf unser Positionspapier, bei einer zukünftigen jagdlichen Regulation von Luchs und Wolf den positiven Effekt der Grossraubtiere auf die Waldverjüngung zu berücksichtigen. Die Umsetzung von Art. 4 JSV im Rahmen des «Konzepts Wolf» des BAFU wurde im Frühjahr 2014 auch in den Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie von National- und Ständerat (UREK) diskutiert. Der SFV hat die Mitglieder der nationalrätlichen UREK vorgängig mit einem Schreiben im Sinne unseres Positionspapiers bedient.

Der Einfluss des Schalenwildes auf die Waldverjüngung war und ist das Kernthema der Arbeitsgruppe. Das Projekt «Nationale Wald-Wild-Übersicht» wurde im Berichtsjahr vorangetrieben. Es liegen Daten aus 22 Kantonen vor, die mit der verdankenswerten Unterstützung von Waldschutz Schweiz erfasst und in Berichtsform gebracht wurden. Der Berichtsentwurf ging im Juni 2014 in die Vernehmlassung bei den Kantonen.

Im November 2013 traf sich die Arbeitsgruppe in Bulle (FR). Dabei bestimmte sie das Thema der Weiterbildung 2014: «Jagd- und Waldvorschriften – ist weniger mehr?» Die spannende Exkursion in die Vallée de la Trême umfasste die Themen Ausbreitung des Rotwildes, Einfluss des Luchses auf das Rehwild und Waldverjüngung auf Flyschböden.

Im April 2014 war die Arbeitsgruppe im Kanton Aargau zu Gast. Den Schwerpunkt der Sitzung bildete der Informationsaustausch unter den Arbeitsgruppenmitgliedern. Wald-Wild ist in vielen Kantonen ein in zunehmendem Masse präsent Thema. Die Ausbreitung des Rotwildes und der Grossraubtiere tragen wesentlich dazu bei. Auf der anschliessenden Exkursion in das Waldgebiet Langholz in Rothrist wurde das Aargauer Weisstannenprojekt erläutert, das u.a. die Verjün-

gungskontrolle mit Kontrollzäunen und die Weisstannenförderung mithilfe von Grosseiszäunen umfasst.

Das im Juni 2013 von der Trägerschaft der Wald-Wild-Tage lancierte Wald-Wild-Kartenspiel zu Wald, Wildtieren und Jagd findet breite Verwendung. Von den 1000 produzierten Spielen sind rund 800 verkauft. Derzeit wird eine französische Version mit einer Auflage von 500 Stück hergestellt. Der Absatz läuft über den Verkauf an Ausstellungen und Generalversammlungen von Jagd- und Forstverbänden.

### **Waldplanung und -management (Leiter: Riet Gordon)**

Die Kerngruppe, bestehend aus zehn Mitgliedern, traf sich zu drei Sitzungen, an denen die laufenden Geschäfte wie Vorbereitung von Weiterbildungsveranstaltungen, Projektbegleitung, Stellungnahmen u.a. behandelt wurden. Weiterhin vakant ist die Vertretung des Bildungszentrums Lyss in der Kerngruppe. Riet Gordon wurde als Leiter der Arbeitsgruppe an die Jahrestagung der deutschen Arbeitsgemeinschaft Forsteinrichtung in Bad Lauterberg eingeladen. Die Tagung war dem Thema «Mitwirkung bei der Forsteinrichtung» gewidmet. Die Kontakte zu den deutschen Kollegen sollten unbedingt weiter gepflegt werden. Das Informationsblatt der Arbeitsgruppe erschien dreimal. Es steht allen offen, die im Bereich Waldplanung Informationen weitergeben wollen. Die Internetseite [www.planfor.ch](http://www.planfor.ch) wird inhaltlich weiterhin durch die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) im Mandatsverhältnis betreut. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Redaktion der Seite [www.waldwissen.net](http://www.waldwissen.net) wird angestrebt.

Die Jahrestagung der Arbeitsgruppe fand am 7./8. November 2013 in München statt. Im Zentrum stand der Besuch bei den Bayerischen Staatsforsten (BaySF). 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, in der Zentrale der BaySF in der Innenstadt von München aus erster Hand viel Wissenswertes über die Organisation, die IT-Strategie sowie die wichtigsten Geschäftsprozesse und deren IT-Unterstützung zu erfahren. Am Abend wurden die Mitglieder über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres und über das Tätigkeitsprogramm 2014 informiert. Am

zweiten Tag stellten die Kollegen der BaySF im stadtnahen Ebersberger Forst die Verwendung der IT bei der praktischen Planungsarbeit vor Ort vor. Die Jahrestagung 2013 war die letzte unter der Leitung von Riet Gordon. Er wird die Leitung der Arbeitsgruppe im Laufe des Jahres 2014 an Denise Lüthy übergeben.

Am 16. Mai 2014 organisierte die Arbeitsgruppe eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «Planung und Kontrolle im Dauerwald». Die Tagung wurde zusammen mit Pro Silva und der Fachstelle Waldbau durchgeführt. Der Kurs hatte zum Ziel, einen Überblick über mögliche Planungsmethoden für den Dauerwald zu geben, den Stand der Umsetzung in der Praxis zu erfahren und offene Fragen zu diskutieren. Es wurden Fallbeispiele aus verschiedenen Regionen der Schweiz, inklusive Gebirgswald, vorgestellt, und auch der Erfahrungsaustausch kam nicht zu kurz. Zudem lernten die Teilnehmenden die Bedeutung und die Möglichkeiten des Marteloskops als waldbaulichen und didaktischen Instruments kennen. Der Kurs stiess auf grosses Interesse und wurde von 34 Teilnehmenden besucht.

### **Changements au sein du comité**

Durant l'année 2013/2014, Barbara Allgaier Leuch a fait part de son souhait de se retirer du comité, c'est une collègue extrêmement engagée et compétente qui va quitter le comité pour laisser la place à des forces nouvelles. Qu'elle soit ici chaleureusement remerciée. A noter que Barbara Allgaier Leuch reste la rédactrice du JFS. Le comité a invité à sa retraite du mois de juillet Annina Sorg, qui est prête à s'engager avec le comité ces prochaines années (figure 2). Nous nous réjouissons beaucoup de la proposer au vote de l'assemblée pour faire partie du comité.

### **Mitgliederbestand und Mutationen**

	30.6.2013	27.5.2014
Ehrenmitglieder	8	8
Mitglieder	634	615
Kollektivmitglieder	38	38
Veteranen	130	123
Studierende	58	61
Familienmitglieder	16	18
<b>Total</b>	<b>884</b>	<b>863</b>

Mitgliederbestand des Forstvereins.

## Vereinsaufnahmen (22)

### Mitglieder (13)

Ehrler Anton, Immensee  
Gautschi Michael, Worb  
Huber Markus, Urdorf  
Jucker Ernst, Saland  
Lüthi Piet, Luzern  
Neet Cornelis, Renens  
Portmann Karin, Kriens  
Sieber Patrick, Bern  
Stalder Andreas, Stans  
Thiel Dominik, Gebertingen  
Veneziani Maurizio, Heerbrugg  
von Graefe Georg, Zürich  
Wyssen Jakob, Reichenbach

### Studierende (9)

Aeschlimann Christian, Zollikofen  
Brüggemann Noëmi, Aarau  
Häfelinger Thomas, Epfingen  
Nitzsche Jens, Luzern  
Schmid Ueli, Zürich  
Volkart Hans-Peter, Zürich  
Vollenweider Claudia, Zürich  
Walker Swen, Hinwil  
Willhauck Roger, Uster

## Vereinsaustritte (43)

### Mitglieder (22)

Amsler Adrian, Kaisten  
Bangerter Ulrich, Zürich  
Berger Yves, Boudry  
Drollinger Fabian, Echichens  
Feller Karin, Zürich  
Gerlach Oliver, Dicken  
Häfli Sascha, Root  
Hebeisen Bernhard, Grünenmatt  
Hool Jean-Frédéric, Schachen  
Kolly Christopher, Belp  
Leuthold Christoph, Steffisburg  
Marcozzi Marco, Migliaglia  
Neukomm Robert, Zürich  
Pfaffhauser Paul, Tuttwil  
Romer Beda, Kaltbrunn  
Rudolf Von Rohr Armand, Bennwil  
Rüegg Regula, Luzern  
Schmid Luzi, Valendas  
Sörensen Salome, Rotkreuz  
Stehli Albert, Erlenbach  
Urech Bendicht, Wasen  
Wyller René, Längenbühl

### Studierende (1)

Kurschat Regina, Urtenen

### Veteranen (6)

Bessire Nicolas, La Neuveville  
Böll Albert, Merenschwand

Bruni Luca, Olivone  
Oppliger Hans, Glarus  
Trümpfer Jürg, Sevelen  
Wehrli Susann, Wohlenschwil

### Verstorben (1)

Hofstetter Heinrich, Entlebuch

### Gestrichen (13)

Berdels Apollon, Alosen  
Bonacina Samuele, Morbio Inferiore  
Dellagiovanne Men, Davos  
Grütter Marc, Bern  
Hürzeler Heinz, Luchsingen  
Klaiss Dario, Vella  
Kurtz Johann, Bern  
Largiader Andri, Domat/Ems  
Mauderli Ueli, Bern  
Mossi Andrea, Zollikofen  
Oertig Daniel, Trübbach  
Pommerening Arne, Meikirch  
Rehfeld Stefan, Buckten

### Composition du comité

- Jean Rosset, Mont-sur-Rolle/VD, président (2012)
- Dr Peter Brang, Aeugst am Albis/ZH, vice-président, responsable JFS (2005)
- Barbara Allgaier Leuch, Illnau/ZH, communication (2004)
- Dr Caroline Heiri, Berne/BE, recherche, représentante ScNat (2013)
- Jean-Christophe Clivaz, Sion/VS, international (2009)
- Olivier Schneider, Corcelles/NE, formation (2011)
- Elias Kurt, Wabern/BE, finances (2013)

### Chargé d'affaires

- Fredy Nipkow, Frenkendorf/BL (2006) – jusqu'à fin 2013
- Larissa Peter, Zurich/ZH (2014) – à partir du début 2014

Au moment de clore la rédaction de ce rapport annuel, je souhaite transmettre un très grand merci aux membres du comité et aux chargés d'affaires pour le travail effectué tout au long de l'année écoulée. Bien que fortement occupés au niveau de leur vie de famille ou professionnelle, c'est avec un engagement extraordinaire qu'ils ont œuvré pour la SFS et ses différentes activités. ■

Jean Rosset, président

## Jahresbericht 2013 des Präsidenten der Stiftung Hilfskasse

Im Jahr 2013 fanden drei Sitzungen des Stiftungsrates statt. Der Jahresbericht wurde auf dem Korrespondenzweg gutgeheissen, die Jahresrechnung an der Sitzung vom 10. Juli 2014.

Im Berichtsjahr wurde das Reglementen im Vorjahr revidierten Statuten angepasst und am 31. Juli 2013 verabschiedet. Die Genehmigung durch die Eidgenössische Stiftungsaufsicht erfolgte mit Schreiben vom 21. Januar 2014. Damit konnte die aufwendige Phase der Erneuerung der Rechtsgrundlagen abgeschlossen werden, und für die Umsetzung und Verwendung von Fondsmitteln liegen nun wieder zeitgemässe Bestimmungen vor.

Die Zweckerweiterung mit den Möglichkeiten, auch Beiträge an forstliche Ausbildungen zur Erlangung einer höheren Qualifikation zu leisten und ausnahmsweise auch gemeinnützige, im Waldbereich tätige Organisationen zu unterstützen, dürfte der Stiftung neuen Schwung und eine grössere Bedeutung verleihen.

Dies ist mein letzter Jahresbericht als Präsident der Stiftung Hilfskasse. Auf Ende 2013 bin ich nach über 20-jähriger Tätigkeit aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Mit mir verlassen weitere langjährige Stiftungsratsmitglieder die Organisation: Alfred Kammerhofer, Frank Kessler und Fredy Nipkow. Allen und auch den im Stiftungsrat verbleibenden Mitgliedern Elias Kurt, Olivier Schneider und Rita Hauenstein danke ich ganz herzlich für die gute, offene und konstruktive Zusammenarbeit. Als Nachfolger im Stiftungsrat hat der Vorstand des Schweizerischen Forstvereins Dr. sc. ETH und dipl. Forsting. ETH Christian Rosset ernannt. Herr Rosset ist Dozent an der Hochschule für Agrar-, Forst und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen. Ich freue mich, dass er auch bereit ist, das Präsidium der Stiftung zu übernehmen, und wünsche ihm dazu gutes Gelingen und viel Erfolg. ■

Werner Schärer, Präsident

Beachten Sie auch unsere attraktiven Veranstaltungen auf [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch)



FACHSTELLE FÜR FORSTLICHE BAUTECHNIK  
CENTRE POUR LE GÉNIE FORESTIER  
CENTRO PER IL GENIO FORESTALE  
POST SPEZIALISÀ PER TECNICA DA CONSTRUCCIUN FORESTALA  
Bund, Kantone und Fürstentum Liechtenstein

Hardernstrasse 20  
CH-3250 Lyss  
Téléphone +41 32 387 49 60/11  
e-mail raetz@bzwlyss.ch

## Cours spécialisé «Eaux superficielles et infrastructures forestières»

Aqueducs, gués, ponts et drainages se signalent régulièrement à l'attention des usagers – au plus tard lorsque ces ouvrages ne remplissent plus leurs fonctions. Quels éléments et détails constructifs facilitent l'exécution et l'entretien de tels ouvrages et en prolongent la durée de vie? Comment intégrer les prescriptions légales lors de travaux de réfection ou de l'implantation de nouvelles infrastructures? Les participants pourront acquérir les outils nécessaires à mener de tels projets au travers d'études de cas et d'inspections d'ouvrages construits.

Direction: Philippe Raetz, Centre pour le génie forestier  
Pascal Mayoraz, Nivalp SA  
Jean-Christophe Clivaz, chef d'arrondissement forestier

Date: **Judi, 9 Octobre 2014**

Lieu: **Région de Nendaz**, Canton du Valais

Coût: Fr. 250.–, restauration et documentation incluses

Public: Personnel forestier de tous niveaux et autres professionnels apparentés.

Inscription: Jusqu'au 15 septembre 2014 (adresse et No. de téléphone) auprès de raetz@bzwlyss.ch, tel. 032 387 49 60/11

Le nombre de participants est limité. Les inscriptions seront traitées dans l'ordre.



### Veranstaltungen des SFV

**13. August 2014 (Maienfeld) und 14. August 2014 (Zollikofen):** Wald- und Jagdvorschriften – ist weniger mehr? Wald-Wild-Weiterbildung der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere.

**28./29. August 2014:** 171. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Delémont (JU) mit Seminar «Wald und Landwirtschaft: von der Hassliebe zur Vernunfttehe?»

**17. Oktober 2014:** Jahrestagung der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management.

### Vereinsadressen

#### Präsident:

Jean Rosset, Chemin des Truits 24,  
CH-1185 Mont-sur-Rolle, Tel. 021 316 61 54,  
E-Mail jean.rosset@forstverein.ch

#### Geschäftsführerin:

Larissa Peter, Obstgartenstrasse 27,  
CH-8006 Zürich, Tel. 044 350 08 02,  
E-Mail info@forstverein.ch

#### Internet:

www.forstverein.ch

## Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe der SZF?

**Inserateschluss** für das Heft Nr. 9 | 2014 vom 3. September 2014 ist am **15. August 2014**.

Ihre Bestellung nimmt gerne entgegen:  
Stämpfli Publikationen AG, Roger Vonlanthen,  
Tel. 031 300 63 83, Fax 031 300 63 90,  
E-Mail inserate@staempfli.com



**STIHL MotoMix** –  
der schadstoffarme  
Kraftstoff für 2-Takt-  
und 4-MIX Motoren



## STIHL MS 461 - Die neue Kraft für Forst- und Landwirtschaft

**Volle Power für die Holzernte. Mit der STIHL MS 461 haben Sie den perfekten Partner für extreme Belastungen an Ihrer Seite.** Neben dem geringen Leistungsgewicht punktet das Nachfolgemodell der MS 460 insbesondere mit einem neuem Antriebskonzept. Der 4,4 kW starke STIHL 2-MIX-Motor mit 1-in-4-Kanaltechnologie wartet mit Eigenschaften wie reduziertem Kraftstoffverbrauch und geringem Schadstoffausstoss auf. Gleichzeitig zeichnet sich die Maschine durch ihre optimale Drehmomententfaltung mit Kraftreserven schon im unteren Drehzahlbereich aus. Der serienmäßige HD2-Luftfilter sorgt dafür, dass dem Motor selbst unter staubigen Bedingungen immer ausreichend saubere Verbrennungsluft zur Verfügung steht.

**Die STIHL MS 461 ist ab Fr. 1'695.-- im Fachhandel erhältlich - lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten und legen Sie los.**

### STIHL VERTRIEBS AG

Isenrietstrasse 4  
8617 Mönchaltorf  
info@stihl.ch  
[www.stihl.ch](http://www.stihl.ch)

**STIHL**®